

Vertrauen muss verdient werden



„Weltweit bewerten die Zentralbanken derzeit das Ausmaß des stagflationären Schocks. Sie wollen die Inflationserwartungen der Märkte und Verbraucher in Schach halten und sich gleichzeitig die Flexibilität bewahren, auf etwaige Schocks für Wachstum und Konsum reagieren zu können. Das bezeichnen wir als disziplinierte Optionalität.“

Monica Defend

Leiterin des Amundi Investment Institute

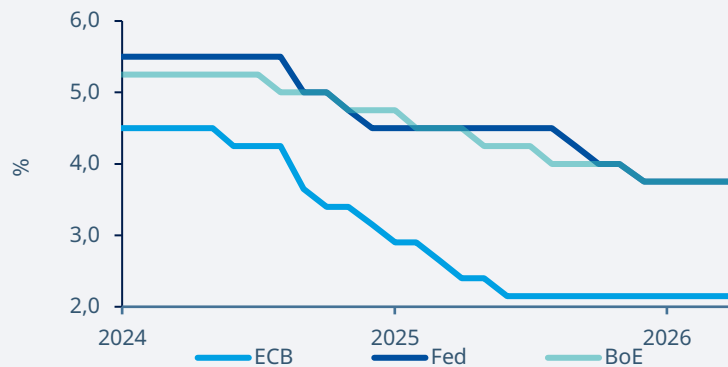
Zentralbank-Maßnahmen liegen auf Eis

Der Energieschock ist stark genug, um die politischen Rahmenbedingungen zu verändern, aber noch nicht eindeutig genug, um eine sofortige Reaktion in Form einer Zinssenkung oder -erhöhung zu rechtfertigen.

Obwohl die Öl- und Gaspreise weiterhin nahe am Basisszenario der EZB vom März liegen, befinden sie sich nach wie vor über dem Vorkriegsniveau.

Daher müssen die Zentralbanken, darunter auch die EZB, in dem derzeitigen unsicheren Umfeld bei der Geldpolitik umsichtig vorgehen.

Die Zentralbanken warten auf mehr Klarheit



Quelle: Amundi Investment Institute, Stand: 30. April 2026

Die großen Zentralbanken (Fed, EZB und BoE) haben die Zinssätze im April - wie - von uns erwartet unverändert gelassen. Wir glauben, dass die Zentralbanken Zeit gewinnen wollen, um die Auswirkungen des durch den Krieg im Nahen Osten verursachten Angebotsschocks auf die allgemeine Inflation, die gesamte Wirtschaft, die Unternehmensmargen, sowie auf die Löhne und den Konsum bewerten zu können. Bei der Fed ist die Tatsache, dass sich drei Gouverneure gegen die Beibehaltung einer „lockerungsorientierten Ausrichtung“ in der geldpolitischen Erklärung aussprachen, ein Beleg dafür, dass Inflationssorgen bei der Zentralbank zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wir glauben jedoch, dass sich die Fed in einer abwartenden Haltung befindet und auch in Zukunft eine relativ zurückhaltende Haltung einnehmen dürfte. Darauf deuten auch die bisherigen, recht ausgewogenen Äußerungen von Kevin Warsh hin, der höchstwahrscheinlich zum nächsten Fed-Vorsitzenden ernannt wird. Die Bewertung der Auswirkungen des Konflikts auf die Inflation erfordert jedoch kurzfristig mehr Geduld. Wir erwarten, dass der nächste Schritt eine Zinssenkung Anfang 2027 sein wird. Auch für die EZB und die BoE plädieren wir weiterhin für mehr Geduld und gehen davon aus, dass sie ihre Zinsen in diesem Jahr unverändert lassen werden.

Termine



04.05.

Indonesien & Türkei:
Inflationsdaten
Eurozone: Einkaufsmanagerindex
verarbeitendes Gewerbe

07.05.

USA: Produktivität und
Lohnstückkosten
Mexiko: Leitzins

08.05.

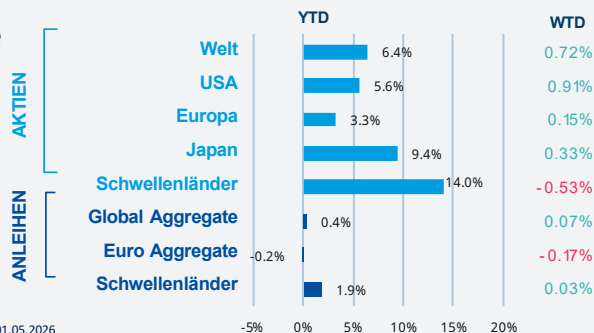
Japan: Lohneinkommen
USA: Arbeitsmarktbericht
University of Michigan:
Verbrauchervertrauen

Vergangene Woche im Rückblick

Der Ölpreis erreichte kurzzeitig seinen höchsten Stand seit fast vier Jahren, da die Konfrontation zwischen den USA und dem Iran Befürchtungen vor einem anhaltenden Versorgungsschock schürte. Die weltweiten Aktienmärkte wurden durch starke Gewinne der Mega-Cap-Technologieunternehmen gestützt, trotz wachsender Besorgnis über den Konflikt im Nahen Osten. Die Anleiherenditen stiegen angesichts der zurückhaltenden Haltung der Zentralbanken und Inflationsängsten weiter an. Der Dollar blieb (gegenüber dem Euro) unverändert, während der Goldpreis nachgab.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 01.05.2026
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
US	3.88 ▲	4.37 ▲
Germany	2.64 ▲	3.04 ▲
France	2.79 ▲	3.69 ▲
Italy	2.83 ▲	3.86 ▲
UK	4.41 ▲	4.96 ▲
Japan	1.38 ▲	2.50 ▲

Quelle: Bloomberg, Daten per 01.05.2026
Die daraargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/ USD	USD/ JPY	GBP/ USD	USD/ RMB*	Euribor 3M*	T-Bill 3M
4614.21	101.94	1.17	157.01	1.36	6.83	2.20	3.66
-2.02%	+8.0%	-0.0%	-1.5%	+0.4%	-0.0%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 01.05.2026
Die daraargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

USA



Investitionen in den USA als Wachstumsmotor

Die US-Bestellungen für langlebige Güter stiegen im März gegenüber dem Vormonat um 0,8 %. Der Kernindex, der Flugzeugbestellungen ausschließt und als Indikator für Investitionen in Ausrüstung dient, legte sogar noch stärker zu. Die Verbesserung war breit angelegt und reichte von Kommunikationsausrüstung über Maschinen und Bestellungen für Metallprodukte, die Rekordwerte erreichten, bis hin zu Kraftfahrzeugen. Insgesamt stützen die Investitionsausgaben das BIP-Wachstum weiterhin stark, nicht nur in technologiebezogenen Bereichen, sondern auch dank der Steuersenkungen im Rahmen des OBBA (One Big Beautiful Bill Act).

Europa



Die Kreditbedingungen in der Eurozone verschärfen sich

Der Bericht der EZB über die Kreditvergabe der Banken für das erste Quartal 2026 deutete auf eine Verknappung des Kreditangebots hin. Bei den Unternehmenskrediten war diese Verknappung so ausgeprägt, wie seit dem dritten Quartal 2023 nicht mehr, während die Nachfrage nach drei aufeinanderfolgenden Quartalen der Verbesserung leicht zurückging. Auch bei den Wohnungsbaukrediten meldeten die Banken nach zwei Quartalen einer leichten Lockerung eine leichte Verknappung. Insgesamt deutet die Erwartungskomponente auf ein erhöhtes Risiko einer weiteren Verknappung in der nächsten Umfrage hin.

Asien



Der chinesische Einkaufsmanagerindex lag über den Erwartungen

Der PMI für das verarbeitende Gewerbe hielt sich im April besser als erwartet und gab trotz des anhaltenden Konflikts im Nahen Osten nur geringfügig auf 50,3 nach (gegenüber 50,4 im März). Bemerkenswert ist, dass die Exportaufträge zum ersten Mal seit Mai 2024 wieder über 50 stiegen, was die relative Stärke des chinesischen Exportsektors inmitten eines globalen Versorgungsschocks widerspiegelt. Dies steht im Gegensatz zu der deutlichen Abschwächung der PMIs im Dienstleistungs- und Bausektor, was darauf hindeutet, dass die Divergenz zwischen Binnen- und Auslandsnachfrage wahrscheinlich anhalten wird.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 01. Mai 2026, 15:00 Uhr.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 01. Mai 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).